

Zielfahnder des Bundeskriminalamts forschen mutmaßlichen Mörder im Kosovo aus

Die Zielfahnder des Bundeskriminalamts konnten durch umfangreiche Ermittlungen einen mutmaßlichen Mörder im Kosovo der Justiz übergeben. Ihm soll im Kosovo nun der Prozess gemacht werden.

Der heute 39-jährige Kosovare soll vor 14 Jahren im steirischen Kapfenberg seine damalige Nachbarin mit mehreren Messerstichen getötet haben. Danach setzte er sich ins Ausland ab. "Wir konnten ihn schließlich in seiner Heimat mit Hilfe unseres Verbindungsbeamten ausfindig machen", sagte der Leiter der Zielfahnder, Oberstlt Helmut Reinmüller.

Zielfahndung ist die modernste Form der internationalen Personenfahndung. Die örtlich zuständige Kriminalpolizei oder eingesetzten Sonderkommissionen können Verdächtige oft namentlich durch umfangreiche Ermittlungen ausforschen, den bei Gericht erwirkten Haftbefehl jedoch nicht vollziehen, da der Täter in das Ausland geflüchtet ist. "Zur Erschwernis der Ausforschung verwenden die Flüchtigen im Ausland meist Alias-Namen oder gefälschte Ausweise und wollen sich auf diese Weise der österreichischen Strafverfolgung entziehen. In solchen Fällen kommen die Zielfahnder zum Einsatz", sagte Reinmüller. Das Einsatzgebiet seines Teams erstreckt sich über die gesamte Welt, wobei die Schwerpunkte der Arbeit in Europa sowie Nord- und Südamerika liegen.